

NewSletterS21 (Rundmail), 28. Februar 2024

Liebe Freundinnen und Freunde!

Dass Stuttgart21 von seiner ursprünglichen Motivation her ein Immobilienprojekt war, ist eigentlich eine Binsenfrage. Zuletzt hatte das der kürzlich verstorbene Ex-Bahnchef Dürr in seinem vermutlich letzten Interview zu S21 in der Schlusszene von Klaus Gietingers S21-Film noch einmal bestätigt. Der Bahnhof musste für die Stadterweiterung halt irgendwie verschwinden. Das war der Grundirrtum, oder deutlicher gesagt, die Urlüge dieses Projekts. Der Alptraum nahm seinen Lauf und Dürr wundert sich im Gietinger-Interview, dass „es plötzlich allen nur noch um den Bahnhof ging“.

Hinweis bei der Gelegenheit: „Das Trojanische Pferd“ entwickelt sich zum Kultfilm. Er wird weiter gezeigt in der Kinothek Stuttgart (Obertürkheim): <https://www.kinothek-stuttgart.com/programm>

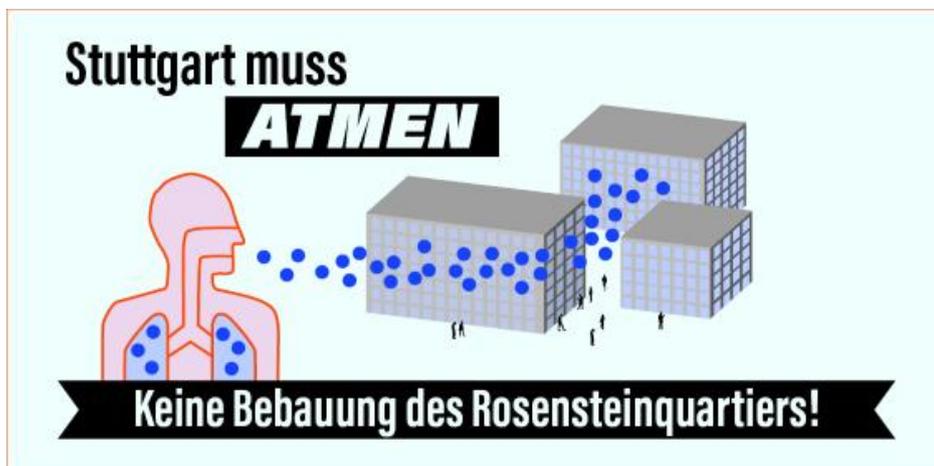


Was für die Einen ein Immobilienspekulationsobjekt war, sahen Andere, darunter viele anfangs Gutgläubige als DIE städtebauliche Chance. Ein ganz neuer Stadtteil mitten in der Stadt, ungehindert planbar, fast wie Brasilia, die auf dem Reisbrett geplante neue Hauptstadt Brasiliens! Stuttgart in neuem Glanz auf der Weltbühne! Endlich hatte man auch eine Generalantwort auf die nervige Kritik an Wohnungsmangel und unbezahlbaren Mieten.

Was visionär gestartet war, landet inzwischen unsanft in der Realität, und die heißt heute in Großbuchstaben KLIMAWANDEL.

Was aus klimapolitischer Sicht gegen den Bau eines Rosensteinquartiers auf dem bestehenden Gleisvorfeld spricht und was nicht dafür spricht (wie beispielsweise das Wohnungsargument), ist nach der Montagsdemo Thema einer

Veranstaltung im Großen Saal des Stuttgarter Rathauses am 4. März um 19h
„Rosensteinbebauung und das Stuttgarter Klima“



Veranstaltet von der FrAKTION und der AG Stadtklima, die sich zusammensetzt aus

dem Stuttgarter Klima- und Umweltbündnis , dem Naturschutzbund NABU 

und dem AB gegen Stuttgart21 

Mit Beiträgen von

Prof. Jörn Birkmann, Leiter des Instituts für Raumordnung und Entwicklungsplanung der Uni Stuttgart und koordinierender Leitautor für den sechsten Sachstandsbericht des Weltklimarats (IPCC): „*Hitzestress und Stadtentwicklung – neue Handlungserfordernisse im Kontext des Klimawandels*“

Hannes Rockenbauch, Architekt, Stadtplaner und Co-Vorsitzender der FrAKTION im Stuttgarter Gemeinderat: „*Der Konflikt um Rosensteinbebauung und geplante Kappung der Gäubahn*“

Hans-Peter Kleemann, Vorsitzender des NaBu Stuttgart: „*Die Folgen einer Rosensteinbebauung für die bedrohte Biodiversität*“

Daniel Kartmann (Percussion, Gesang) und Maher Aluwaj (Oud, Gesang) s.a.
<https://www.danielkartmann.de/>

Moderation: **Luigi Pantisano**, Stadtrat Die FrAKTION,

Nach der Veranstaltung (gegen 20.30 Uhr) besteht Gelegenheit zu **Gesprächen bei Brezeln und Weinen vom Städtischen Weingut**

Worum wird es gehen?

Zunächst rein räumlich:



Die Planungen zeigen zwar vorbildliche Elemente eines klima-, menschen- und umweltfreundlichen Bauens – aber leider an der falschen Stelle.

1. Es würde die wichtigste **Frischluftschneise** versperren. Durch genau dieses Areal muss nachts die

verbrauchte Luft des Kessels ins Neckartal fließen und durch *frische* aus den umgebenden Höhen dem Nesenbach entlang ersetzt werden können.

2. Es würde die **Schienenfläche** überbauen. Deren (nachts) kühlende Wirkung trägt aber wesentlich zu der Luftströmung bei, die den Kessel nachts entlüftet.

3. Es würde eine hohe Zahl von nach europäischem Artenschutzrecht **geschützten Pflanzen und Tieren** verdrängen. Sie tragen aber (als Teil des Ökosystems) viel mehr zur Stabilisierung des Klimas bei, als oft angenommen wird.

4. Es würde voraussetzen, dass auf die dort liegenden **Schienen** und den bewährten **Kopfbahnhof** für alle Zukunft verzichtet werden kann. Beides ist aber unbedingt nötig, um den heutigen (und erst recht den in Zukunft notwendigerweise zunehmenden) Bahnverkehr abwickeln zu können, weil der im Bau befindliche Tiefbahnhof das nicht annähernd leisten könnte.

FAZIT:

Das geplante Rosenstein-Quartier würde...

... das Stuttgarter **Stadtklima verschlechtern** und zu einer weiteren Verschlechterung und Erhitzung der Stadtluft beitragen.

... zu weiterem **Artensterben beitragen** – einem viel zu wenig beachteten Faktor der nahenden Klimakatastrophe.

... zu **mehr Autoverkehr** führen, statt zu einer Verringerung, die aber für eine Verkehrswende unverzichtbar ist.

Genauerer von Experten am 4. März!

Es ist zwar gut, vorbildliche, klima-, menschen- und umweltfreundliche Quartiere zu bauen – aber bitte nicht an einer Stelle, an der sie nicht vereinbar sind mit den anerkannten ökologischen und Klimazielen, sodass sie gleichzeitig das zerstören, was sie schützen sollen.

Klimabewusste Bebauung am falschen Ort ist klimaschädigend!

Ein DIN-A-5-Mobilisierungsflyer zur Veranstaltung ist an der Mahnwache und am Montag nochmal auf der MoDemo erhältlich. Wir sind spät dran mit der Mobilisierung, weil bis vorletzte Woche die Veranstaltung zur Gäubahn im Vordergrund stand.

Ab Wochenende ist ein 4-seitiges Dossier der AG Stadtklima an der Mahnwache und an den Ständen gegen Spende erhältlich.



Das Dossier ist Grundlage unserer Kampagne gegen die Rosensteinbebauung – also über die Veranstaltung am 4. März hinaus. Dossier und Mobilisierungsflyer digital hier:

<https://kopfbahnhof-21.de/veranstaltungen/rosensteinbebauung-und-das-stuttgarter-klima-4-maerz-19h-rathaus-stuttgart/>

Das passt zeitlich wunderbar

EU verabschiedet Gesetz zur Rettung der Natur

Angesichts der allgemeinen Weltlage ist dies mal eine gute Nachricht: Gestern (am 27.2.) hat das EU-

Parlament das „Nature Restoration Law“, das Gesetz zur Rettung der Natur beschlossen. Das werten klimabewusste Politiker*innen von Grün bis Links als großen Erfolg. Einige Wermutstropfen gab es nachdem auf Druck der protestierenden Bauern zum Schluss noch ein paar Verwässerungen vorgenommen wurden und trotzdem Teile der europäischen Konservativen gegen das Gesetz stimmten.

Unter anhaltenden Angriffen des rechtskonservativen Bündnisses hat dann eine knappe Mehrheit der EU-Abgeordneten für das demokratisch ausgehandelte Ergebnis gestimmt und damit den Weg zum Stopp des Artensterbens freigemacht. „Das Nature Restoration Law ist das Gesetz, das aus dem Klima Deal einen echten Green Deal werden lässt“, jubelt z.B. die Grüne Europaabgeordnete Jutta Paulus. Jetzt müssen die Beschlüsse des EU-Parlaments innerhalb von zwei Jahren in nationale Gesetze aufgenommen werden. Das Abstimmungsergebnis sei ein „wichtiger Sieg für Vernunft, Wohlstand und Zukunft, den auch die Last-Minute-Attacke der Europäischen Volkspartei von Manfred Weber nicht verhindern konnte“, zitiert die taz Raphael Weyland, den Leiter des Nabu-Büros in Brüssel: <https://www.taz.de/!5992137>.

Sicher liefern die neuen Schutzregelungen gute Argumente gegen eine Rosensteinbebauung. Inwieweit sie auch neue juristische Hebel böten, steht noch in den Sternen. Wenn das Artensterben durch die Renaturierung zerstörter Ökosysteme gestoppt werden soll, wie es das neue Gesetz vorgibt, dann muss das Artensterben doch wohl erst recht gestoppt werden, indem bestehende Ökosysteme nicht erst zerstört werden, wie das bei der Rosensteinbebauung der Fall sein würde.

Ver.di und Fridays streiken am 1.März zusammen

Klimaschutz meets Arbeitskampf

Seit Greta Thunberg sich alleine protestierend auf die Straße setzte, heißen die Klimaproteste Klimastreiks und haben so die politischen Bühnen weltweit erobert – ohne bisher einen wirklichen Durchbruch in der Klimafrage erreicht zu haben. Die entscheidende Achillesferse der staatlichen Klimapolitik à la Ampel war und ist ihre soziale Rücksichtslosigkeit. Klimaschutz bedeutet zwar Veränderung für jeden Einzelnen, darf aber nicht zu überfordernden Belastungen der einkommensschwächeren Bürger*innen führen. Dieses Defizit ist letztlich Wasser auf die Mühlen von AfD & Co.

Hier setzt die neue Strategie der Fridays an. Sie suchen die Kooperation mit den Gewerkschaften als maßgeblichem Obwalter der sozialen Frage und der gesellschaftlichen Kraft, die über das Druckmittel der „richtige“ Streiks verfügt. Die Gewerkschaften ihrerseits öffnen sich zunehmend für die Klimafragen. Das gilt mehr als für andere für ver.di, der Gewerkschaft, die viele Bereiche mit Klimarelevanz organisiert, wie z.B. den ÖPNV. Logisch also, dass es hier nach ersten Anläufen vor der Coronakrise zu einem effektiven Bündnis gekommen ist, genannt „Wir fahren zusammen“ – inzwischen in 60 Städten vertreten. <https://www.kontextwochenzeitung.de/gesellschaft/674/zusammen-stark-9400.html>
<https://www.wir-fahren-zusammen.de/>

Anders als beim Klimathema Stuttgart21 ist hier der Schulterschluss gelungen zwischen den jungen Aktivist*innen und der alten Gewerkschaftsbewegung, hier allerdings vornehmlich deren jüngerer Mitgliedschaft.

Am Freitag, den 1. März kommen der Globale Klimastreiktag der Fridays und der „echte“ (Warn)Streik von ver.di bei der SSB in Stuttgart real zusammen - ähnlich in vielen anderen Städten.

Die Demoorganisation ist ziemlich komplex. So soll es ablaufen:

Morgens ver.di-Streikversammlung am Gewerkschaftshaus ab 8:30 Uhr.

10h Start Klimastreik am Marktplatz

Ab 10:15h Demozug der Streikenden zum Rotebühlplatz, wo

gegen 10:50h der Demozug der Fridays dazustößt. Ab da gemeinsame Demonstration durch die Stadt.

Um 11:30 Uhr gemeinsame Kundgebung unter dem Motto „wir fahren zusammen“ auf dem Marktplatz (vorm Rathaus)

u. a. mit Hanna Binder, stellvertretende ver.di Landesbezirksleiterin. Geladen sind auch die Stuttgarter Bundestagsabgeordneten. Zugesagt hat bisher Bernd Riexinger von der LINKEN. "Wir hoffen, dass Cem Özdemir erscheint", sagt Fridays-Aktivistin Elisabeth Kutterer laut Kontext.

Alle Kolleg*innen und Fridays sind herzlich eingeladen zum wöchentlichen Montagsdemo-Protest gegen alles was der S21-Unsinn symbolisiert.

Die Nächste ist die

698. (!) Montagsdemo mit:

- **Joachim Holstein**, Prellbock Altona e.V.;
- **Hagen Klee**, Liedermacher aus Ludwigsburg, Gitarre und Gesang
- **Johanna Tiarks**, Fraktionsgemeinschaft „Die FrAktion“, Moderation

Danach (18.40h): **Demozug** über die Planie zum Rathaus, dort Schwabenstreich.

Davor: **Raddemo** 17.45h ab Feuersee – gesund + aktiv zur MoDemo!

Am 18. März manifestiert sich zum **700. Mal** der Protest gegen die S21-Unvernunft auf der Straße

Einmalig, unglaublich und unverzichtbarer denn je!

Dem Anlass entsprechend wird es zum Protest-Jubiläum wieder der Hauptbahnhof und wieder eine große Besetzung sein mit **Jürgen Resch** von der Deutschen Umwelthilfe, mit dem kampfegeistigen Theaterregisseur **Volker Lösch**, mit **Carola Rackete**, die als Kapitänin der Sea-Watch

Bootsflüchtlinge im Mittelmeer aus Seenot rettete und derzeit parteilose Kandidatin der LINKEN zur Europawahl ist und dem **Lenkungskreis Jazz** (mal Reinhören? hier bei der 158. MoDemo am 28.

Januar 2013: <https://www.youtube.com/watch?v=50JvNVW2K4A>). Moderation: **Dr. Angelika Linckh**

„Wenn ‘s ernst wird, musst du lügen“ – wo trüfe dieses alte Zitat des Ex-EU-Präsidenten Jean-Claude Juncker, beliebt wie gefürchtet wegen seines zuweilen beissenden Humor, besser zu als für die Garde der S21-Protagonisten in Politik und Medien. In diesem Sinne ist das Juncker-Zitat auch zum Sinnspruch der JubiläumsDemo geworden:



Uli Stübler



Grafik:

Veranstaltungen wie die im Rathaus, so auch diese Jubiläumsdemo, werden sicher auch ein Wiedersehen mit vielen Mitstreiter*innen der ersten Jahre sein!

Nächster Termin im [S21-Kostenverteilungsprozess](#): 23. April, Verwaltungsgericht Stuttgart

Post auf bluesky und twitter zum
Thema unumkehrbar



Werner Sauerborn
 @wernerborn.bsky.social

„Es hat keinen Sinn mehr“,
 begründet Fußballpräsi
 Watzke seinen Ausstieg aus
 dem Milliardendeal mit
 Finanzinvestoren. Lerne: Wer
 auf dem Holzweg ist, sollte
 besser umkehren. Das gilt für
 den Investorenfußball und für
 das Investorenprojekt
 #Stuttgart21!

Wirtschaftsmagazin „The Pioneer“ fordert:

Herr Lutz zum Rapport

„The Pioneer“ ist ein wirtschaftsnahes Medienunternehmen, maßgeblich geprägt von Gabor Steingart. „Steingarts Morgen-Briefing“ gehört zu den beliebtesten Nachrichten-Podcasts in Deutschland. Anfang Februar knüpfte sich The Pioneer Bahn-Chef Richard Lutz vor. Er sei „von allen Vorstandschefs in Deutschland der ambitionsloseste. Wegen fortgesetzter Schlafmützigkeit gehört er erneut abgemahnt“ Denn in einem Interview mit der Bild am Sonntag präsentiert Lutz die Pünktlichkeitsziele der Bahn als Kraftanstrengung: „Wir wollen in diesem Jahr auf jeden Fall oberhalb der 70 Prozent landen.“ Eigentlich sei es „Anspruch und unsere Zielsetzung“ der DB im Fernverkehr

zu 80% pünktlich zu sein. Das solle aber erst 2030 erreicht werden, wann ja nebenbei auch die Fahrgastzahlen verdoppelt sein sollen.

Zudem sei Lutz ganz schön ignorant, wenn er behauptet, die Menschen regten sich nicht darüber auf, wenn ein Zug mal ein paar Minuten verspätet ist. Schwierig werde es erst, wenn die Verspätungen länger als 30 Minuten dauern, wenn man seine Anschlüsse verpasst und die Züge ausfallen. “

„Der Bahn-Chef sollte mit dieser Minderleistung unbedingt im Aufsichtsrat erscheinen: Herr Lutz zum Rapport.“

„Monumente des Krieges“

Klaus Gietinger, mal nicht zu S21

Kann man für die auch militärische Unterstützung der Ukraine sein ohne wieder in einen militaristischen Hype zu verfallen, wie er gerade in Deutschland trendet? Das könnte eine der Fragen sein, die Klaus Gietingers neuer Film, mal nicht zu Bahnthemen und Stuttgart21, aufwirft. Es geht um militaristische deutsche Traditionen am Beispiel des Saarlands. Hier der Trailer:

<https://www.youtube.com/watch?v=9pL6Ju7POlg>

Große Demo gegen Rechte Welle am 24. Februar

Es muss weiter gehen!

Es war gigantisch, schon wieder! 10 000 waren es, die am 24. Februar gegen Nazis und Rechtsentwicklung auf dem völlig überfüllten Stuttgarter Marktplatz zusammengekommen waren. So voll war es, dass die Polizei sicherlich einen Abbruch erwogen haben dürfte angesichts der Überfüllung bis tief in die Seitenstraßen hinein. Alt und jung waren wieder dabei, die sog. bürgerliche Mitte und die Antifas. Ein radikaler, aber auch kreativer und ironischer Protest:



Mehr Fotos hier: <https://schaeferweltweit.de/demoplakate-auf-der-demo-gegen-rechts/>

Was diesen geradezu befreienden Aufstand ausmacht, ist, dass das Thema Antifaschismus, das seit vielen Jahren von einer radikalen Minderheit vertreten wurde, plötzlich in der Mitte der Gesellschaft angekommen war – ausgelöst durch die korrektiv-Recherchen. Dieses Zusammenkommen macht die Stärke und die Größe dieses spontanen Aufbruchs aus. Und sie zeitigt bereits Früchte, was sich einerseits an den absackenden Umfragewerten der AfD zeigt und andererseits an der Nervosität im Rechtsaußenlager. Höcke und Co zeigen sich unbeeindruckt, andere plädieren fürs Leisetreten, nachdem der Verfassungsschutz ernst zu machen scheint.

Der bürgerlichen Mitte, geht es zunächst und vor allem um die Demokratie an sich, während die linken Teile des Protests zurecht an die Wurzeln der Rechtsentwicklung ran wollen, d.h. an die unsoziale Verteilungspolitik gerade bei den notwendigen Klimamaßnahmen. Diese Schlagseite, für die vor allem FDP-Lindner steht, ist es nämlich, die AfD & Co so stark gemacht haben. Ein Erfolg der neuen Bewegung scheint zu sein, dass diese Erkenntnis immer mehr Zustimmung findet in den Reden und Beiträgen weit über die linken Abteilungen hinaus.

Wenn das Erfolgsrezept der großen Demos und der neuen Debatten gerade das Zusammenkommen von bürgerlicher Mitte und Antifa-Community ist, dann stellen sich in Stuttgart, wo die Demos nicht die Dimensionen vergleichbarer Städte erreicht haben und auch etwas verspätet gestartet waren, einige Fragen, die Peter Grohmann satirisch-diplomatisch in seinem aktuellen, 609. Bürger*innenbrief anspricht:

„Liebe Bürgerinnen und Bürger,

*Als Demo-Erfahrener Alt-37er freut man sich dieser Tage über den großen Zulauf ganz normaler Leute: Also vor allem solcher, die vielleicht und **bedauerlicherweise** noch nie in ihrem Leben an einer Kundgebung oder Demonstration freiwillig teilgenommen haben. Nu sind'se da, die Massen! Was für ein Glück!*

*Eine ganze Stadt scheint unterwegs zu sein, mit Kind und Kegel, Jung und Alt. Nun müssen sie Ausdauer beweisen, sie erhalten gewissermaßen **Nachhilfeunterricht von links**.*

Furchtbar, man muss den Leuten wirklich die ganze Welt erklären! Also nun her mit dem ganzen Polit-ABC - so schnell kriegen wir so viele Menschen nie wieder zusammen.

*Wir sagen den neu gewonnenen Massen sehr genau, was warum wie läuft und wer hinter der ganzen Misere steckt und was man auf jeden Fall zu tun und was man zu lassen hat. Soviel ist sicher: **Faschismus**. Deshalb eben auch Alerta, alerta, antifascista. Und auf unseren Demos erfährst du auch, ob und warum Scholz ein Schwein ist und warum sich die SPD aus der Einheitsfront verpissen soll und weshalb die vielen Sozen auf der Demo nix verloren haben und warum sich die Grünen, Habeck, Baerbock & Konsorten zum Teufel scheren sollen. Wir wissen das natürlich alles in- und auswendig seit hundert Jahren, aber uns glaubt ja keiner. Viele Leute ohne linke Demo-Erfahrung haben nicht den Mut, die ganze Zeit zuzuhören, wie faschistisch heute das alles ist, wie furchtbar und dass wir aber auf jeden Fall siegen werden...*

*Doch hallo: Viele aus dem echten Volk, selbst Migrant*innen, wandern verfrüht in die Cafés. Nur die, die alles schon wissen, bleiben da bis zum bitteren Ende und denken oft, dass sie früher Faschismus eher mit Massenmord, mit Auschwitz, mit Folter, Gestapokeller, mit Gaskammer gleichgesetzt haben. Aber bei Alerta ist alles anders. So ändern sich die Zeiten...*

*Ich habe eigentlich noch nie erlebt, dass wir mit unsren Ängsten und Hoffnungen, mit unserem Protest und Widerspruch von so vielen Menschen verstanden wurden. Aber die sind nicht durch unsere eMails oder Flyer oder Plakate auf die Straßen geströmt, sondern im Gegenteil aus einem ganz eigenen, eigenwilligen Gefühl: **Jetzt reicht's uns!** Es war ein Gemeinschaftsgefühl, entstanden aus alten neuen Nachrichten, Gesprächen, Unsicherheiten, Ängsten. Also reißt Euch zusammen, Ihr Politprofis, und sorgt dafür, dass „Gemeinsam gegen Rechts“ nicht kaputtgeht.*

Beim erste Protestwochenende in Stuttgart Ende Januar fanden zwei getrennte Demos statt. Die erste große, eher links Geprägte am Samstag auf dem Schlossplatz und eine zweite sehr gut organisierte, eher vom bürgerlichen Lager Getragene am Sonntag danach auf dem Marktplatz. Es gab immerhin Absprachen und gegenseitiges Bewerben. Die jüngste Demo am 24. Februar auf dem Stuttgarter Marktplatz (s.o.) hatte von Rhetorik und Performance aber etwas latent Ausgrenzendes. Wenn der Protest weiter stark bleiben soll, muss er zusammenbleiben, auch als historische Lektion.

Für die Aktivist*innen der Antifa ist es eine neue Rolle, nicht mehr in der geringgeschätzten Außenseiterposition die erfolglos Mahnenden zu sein. Das Thema, für das sie lange gestritten haben, hat die Mitte der Gesellschaft erreicht. Diese Erfolgsstory darf nicht auf Spiel gesetzte werden durch Festhalten an geübten Bewegungsritualen, die die Anschlussfähigkeit erschweren. Umgekehrt ist es an den bürgerlichen Strömungen, die Verdienste der Antifas anzuerkennen. Dazu ist der Beitrag von Minh Schredle hilfreich, der die lange Geschichte des organisierten Antifaschismus nachzeichnet und erklärt: <https://www.kontextwochenzeitung.de/gesellschaft/673/sag-wie-haeltst-dus-mit-der-antifa-9379.html>.

Die nächste Demo gegen die rechte Welle in Stuttgart sollte wieder eine Große – und Gemeinsame sein!

Wo bleiben die Konsequenzen in der Causa

Lautenschlager & Nazi-Kopp

Am 26. November 2023 beim Treffen der Nazi-Community im Landhaus-Hotels Adlon bei Potsdam war auch der Stuttgarter Bauunternehmer Hans-Ulrich Kopp dabei, der weiterhin gut verdient an städtischen Bauaufträgen. Außer einer Anfrage der FrAKTION ist bisher nichts von Reaktionen oder gar Empörung der Stadt bekannt.

Herrn Kopp widmet Peter Grohmann einen Beitrag in seinem 609. Bürger*innenbrief vom 26. 2.2024:

„Lautenschlager & Kopp, den müssten Sie doch kennen! Nicht? Na, dann aber wenigstens den ollen Kopp! Den, der uns die Radwege baut. Natürlich nicht selbst. Kopp lässt bauen, und ich nehm' mal an, in erster Linie bauen jene für ihn und uns, die morgen unmittelbar sofort nach Feierabend deportiert werden sollen.

*Ja, der Kopp! Er baut im Kunstverein und für's Rathaus, er baut im Stadtpalais, im Stadion, er baut Rechte Radwege und baut mehr Mist als mancher rechte Meister und verdient an solchen öffentlichen Aufträgen viel Kohle. Daher kann sich der rechte Kopp die Fahrt zum Potsdamer **Treffen** der Neofaschisten leisten & am Runden Tisch Pläne schmieden, wer nach einer Machtübernahme deportiert werden wird. Achtung, nicht mit der Bahn, die ist viel zu unzuverlässig.*

Bei der nächsten Tour de France wollen die

Radfahrer vom Feuersee auf dem Weg zum Schloßplatz den direkten Radweg zur Firmenzentrale von Lautenschlager + Kopp nehmen und die schlechte Luft rauslassen.“

& viele Grüße von Werner

X-Twitter: @WernerBorn_

auf dem Sprung weg von Elon Musk zu BlueSky: @WernerBorn.bsky.social